

## Der Hochspannungsisolator

Die Hochspannungsleitungen im Norden von **AF-Heimersdorf** verlaufen mit Abstand parallel zum Stallagsweg. Früher um 1964 und schon vor 1925 bestand die Hochspannungstrasse aus bis zu drei Masten. Da Longerich und Weiler schon 1912 elektrischen Strom bekamen, ist auch eine Trassenerstellung ab 1920 möglich.

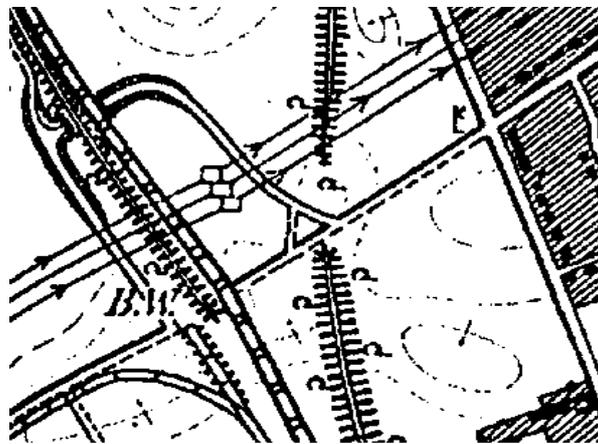


Wie man erkennt haben die Maste im linken Bild (um 1965) Isolatoren, die je zur Seite gerichtet sind. Auf dem rechten Bild sind die Masten am Volkovener Weg zu sehen. Es sind die selben Leitungen, aber die Isolatoren hängen hier kräftefrei senkrecht nach unten.



Der höchste Mast war für eine Hochspannung von 110kV ausgelegt.

Von einem solchen Mast habe ich mir beim Abbau von den Arbeitern einen Isolator erfragt und auch bekommen. Zu dieser Zeit waren die Arbeiten schon bis Seeberg



fortgeschritten. Das genaue Datum ist mir leider nicht mehr bekannt.



Diese wurden alle etwa um 1980 abgebaut und durch zwei Mastreihen mit mehr Leistung und Spannung ersetzt.

Die neuen Spannungen sind vermutlich 110KV und 220KV.



Das folgende Bild zeigt die neuen Masten im Jahr 2020 in der Nähe der S-Bahn. Hier wieder mit Quer-Isolatoren.

Auch hier hängen die neuen Isolatoren bei den Masten am Volkhovener Weg wieder senkrecht nach unten.



Die Leitungen sind die Strom-Verbindungen zwischen den Umspannwerk in Brauweiler und auf der anderen Rheinseite dem in Opladen.

In den meisten Fällen kann man von der Anzahl der Isolatoren (in Reihe) auf die Höhe der Spannung schließen. Je Isolator sind dies 110KV.

Mein Isolator ist 1,30 Meter lang und 15 Zentimeter im Durchmesser. Das Gewicht ist geschätzt (habe keine Waage) um die 20 Kilogramm. Zu dem Isolator gehört eine Vorrichtung, in die er eingehängt werden kann. So ist eine Austausch am Mast leicht möglich. Auch dieses Teil ist vorhanden und an den Bildern zu erkennen.

Es folgen die Bilder, die im Keller aufgenommen werden mußten. Die Farbspritzer stammen von dem Anstreichen der Metallmaste.

Es gibt in Deutschland sogar ein Museum, das Hochspannungsisolatoren ausstellt.



Auf dem rechten Bild ist der Isolator hängend abgebildet. Hierbei wurde oben und unten vertauscht, da die Hängenuten an beiden Enden gleich sind.



Hier das Bild zeigt die Hängung in Nahaufnahme.

Das Bild darunter zeigt die Hängenut.





Rechts wurde der Isolator auf der Erde liegend fotografiert. Dabei ist oben und unten richtig dargestellt, wie an den Farbklebsen zu erkennen ist.

Links ist die Hängevorrichtung mit dem Zapfen zu sehen.



Eine vergrößerte Aufnahme links zeigt die Keramikisolatorscheiben.

